

Bericht

des

schweiz. Generalkonsuls in Rio de Janeiro (Hrn. E. E.
Raffard, von Genf) über das Jahr 1872.

(Vom 31. März 1873.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Tit.!

Indem ich die Ehre habe, Ihnen den Bericht über die Finanzlage dieses Reiches, die Aus- und Einfuhrsbewegung des Hafens von Rio-Janeiro während des verflossenen Jahres vorzulegen, muß ich jedoch aus früher erwähnten Gründen bedauern, den hiebei unsern Lande zukommenden Antheil nicht herausheben zu können.

Das Verwaltungsbudget vom Juli 1872 bis zum Juni 1873	
schätzt die Einnahmen auf	Rs. 98,500 : 000 000,
die Ausgaben auf	„ 90,700 : 000 000,
mit einem Einnahme-Ueberschuß von	Rs. 7,800 : 000 000
oder 22 Millionen Franken zum heutigen Wechselpreise von 26 ³ / ₄	
Schilling Sterling pro 1000 Rs.	

Dieses günstige Verhältniß ist nicht nur durch den allgemeinen Aufschwung der Geschäfte bedingt, sondern auch dadurch, daß die Regierung die während des Krieges gegen Paraguay errichteten Zölle fortbestehen läßt, um die während seiner Zeit gemachten An-

lehen, welche sich auf nicht weniger denn 300 Tausend Conto's de Reis belaufen, amortisiren zu können. Denn im Jahr 1865 belief sich die öffentliche Schuld des Reiches auf 307 Tausend Conto's de Reis, den 31. December 1871 dagegen auf 649 Tausend Conto's de Reis.

Am 31. December 1872 bestand die Reichsschuld nur noch aus folgenden Posten:

Ausländische Anlehen £ 15,538,900 zum

Cours von 25 \$	Rs. 143,436 : 000 000,
Fonds publics zu 4, 5 und 6 ⁰ / ₁₀₀	„ 254,950 : 200 000,
Anleihen von 1868, zahlbar in Gold	„ 28,688 : 500 000,
Billets payables par le trésor	„ 12,037 : 400 000,
Papiergeld im Umlauf	„ 150,598 : 087 000,
Dépôts des orphelins et absents etc.	„ 28,690 : 135 000,

Total „ 620,400 : 322 000.

Am 31. December 1871 betrug die öffentliche Schuld Rs. 649,000 : 000 000.

Am 31. December 1872 betrug sie „ 620,400 : 000 000.

Es wurden daher im Jahre 1872 amortisirt Rs. 28,600 : 000 000, also zum heutigen Course ungefähr 80 Millionen Franken.

Diese beträchtliche Tilgung rührt von dem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben und von der Höhe des Wechselcourses her, welcher um eine entsprechende Anzahl Reis die ausländische Schuld verringerte.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das gegenwärtige Verwaltungsbudget nicht weniger günstig als das vorherige ausfallen, und können wir auf eine ebenso große Verminderung der öffentlichen Schuld zählen, als im vorigen Jahre.

In finanzieller Beziehung befindet sich dieses Reich, Dank seiner weisen Verwaltung, in einer ausgezeichneten Lage und wenn, wie bisher, neue Ausgaben nur nach Maßgabe der Zunahme der Einkünfte decretirt, wenn die Verwaltungsüberschüsse gewissenhaft zur Einziehung des im Umlauf befindlichen Papiergeldes verwendet werden, so dürfen wir hoffen, den Wechselkurs al pari zu behaupten, das Vertrauen wieder erwachen und eine Aera allgemeiner Wohlfahrt des Landes sich entwickeln zu sehen.

Folgendes sind die Schwankungen, welche der Wechselkurs während des Jahres 1872 erlitten hat: Auf London 24 bis 26³/₈ Denies Sterling für 1000 Reis, auf Paris 358 bis 393 Reis für 1 Franc. Gegenwärtig steht der Cours noch günstiger, nämlich London zu 26³/₄, Paris zu 355.

Die Handelsgesetzgebung hat im letzten Jahre keine Veränderung erlitten, indem die Deputirtenkammer aufgelöst wurde und die neue Kammer sich erst im letzten December wieder versammelte.

Die Erhöhung des Wechselcourses hatte nichtsdestoweniger eine neue Verminderung der Zuschlagszölle zur Folge, welche von 28⁰/₀ auf 21⁰/₀ herabgingen.

Ausfuhr.

Unsere Ausfuhr bleibt seit einigen Jahren stationär oder weist sogar eher eine Verminderung auf.

Im Jahr 1871 wurden ausgeführt für	Rs. 124,754 : 451 000,
„ „ 1872 „ „ „	„ 105,334 : 352 000,
daher Verminderung um	Rs. 19,420 : 099 000.

Diese Verminderung fällt auf folgende Artikel:

347,000 Kaffeesäcke weniger zu . . .	Rs. 14,200 : 000 000,
Zucker	„ 480 : 000 000,
Baumwolle	„ 253 : 000 000,
Rum	„ 190 : 000 000,
Tabak	„ 1,236 : 000 000,
Diamanten	„ 3,500 : 000 000,
Total-Abzug	Rs. 19,859 : 000 000.
Zunahme auf Leder	Rs. 299 : 000 000,
„ „ Tapioca „	„ 140 : 000 000
	„ 439 : 000 000.
	Rs. 19,420 : 099 000.

Mit Ausnahme von Leder und Tapioca haben unsere wichtigsten Erzeugnisse eine starke Abnahme aufzuweisen. Manches kommt ohne Zweifel auf Rechnung unbeständiger Witterung, schlechter Ernten etc. Allein da unsere Ausfuhr schon seit einigen Jahren, weit entfernt, zuzunehmen, sich eher vermindert, so hat man alle Ursache, sich über diese Erscheinung zu beunruhigen und ihrem Grunde nachzuforschen, welcher unserer Ansicht nach einzig auf dem Mangel an Arbeitskräften für den Landbau beruht.

Die kaiserliche Regierung, welche ohne Zweifel die Dringlichkeit dieses Umstandes in Betracht zieht, bringt zwar große Opfer in dieser Beziehung, allein die Colonisation wird nicht auf die zweckdienliche Art geleitet, indem man im alten Schlendrian fortfährt, welcher darin besteht, die anlangenden Auswanderer in die von der Hauptstadt entferntesten Provinzen zu senden, wo ihnen deren Ein-

fluß und Ermuthigungen abgehen. Die isolirten Colonisten werden leicht entmuthigt und arbeiten nicht, besonders wenn sie eines schnellen und leichten Absatzes ihrer kleinen Erzeugnisse entbehren, wie es gewöhnlich der Fall ist.

Wären diese Auswanderer in die Nähe der Städte versetzt worden, so hätten sie Befriedigung und Gewinn gefunden und würden ihren Antheil zur allgemeinen Wohlfahrt beigetragen haben, während sie in den entlegenen Provinzen nur die Anzahl der Unzufriedenen vergrößerten.

Der folgende Umstand wird vielleicht diese Sachlage verändern: Die brasilianische Regierung versetzt nämlich in ihrer Sorgfalt für die Colonisten, und um sie der in der Hauptstadt herrschenden Epidemie zu entziehen, alle neuanlangenden Einwanderer in die Dörfer in der Umgegend von Rio, wo das Fieber nicht herrscht.

Hieraus ergibt sich für diese Gegenden eine Vermehrung von Arbeitskräften, und es werden sich daher voraussichtlich eine große Zahl von Auswanderern in der Umgegend der Hauptstadt ansiedeln und daselbst ohne Zweifel prosperiren.

Unsere Kaffeeausfuhr, welche
im Jahr 1867 2,659,753 Säcke betrug, ging
" " 1868 auf 2,265,185 " "
" " 1869 " 2,564,975 " "
" " 1870 " 2,209,456 " "
" " 1871 " 2,358,001 " "
" " 1872 " 2,011,192 " herab, und unsere übrigen Erzeugnisse ebenso in größerm oder geringerm Verhältniß.

Die im Jahr 1872 ausgeführten Erzeugnisse sind folgende:

Kaffee . . .	Rs. 96,537 : 216 000
Zucker . . .	" 315 : 232 000
Baumwolle . . .	" 969 : 256 000
Tapioca . . .	" 309 : 672 000
Rum . . .	" 416 : 976 000
Leder . . .	" 1,152 : 000 000
Tabak . . .	" 1,134 : 000 000
Diamanten . . .	" 1,500 : 000 000
Verschiedenes . . .	" 3,000 : 000 000

Total . Rs. 105,334 : 352 000

Was einen Werth von £ 10,972,328 6 c. 8 d. zum Cours von 25 \$ ausmacht.

Einfuhr.

Die Einfuhr des Hafens von Rio-Janeiro im 1. Semester von 1872 finden Sie in umstehender Tabelle.

Wir vermögen nur die Tabelle des II. Quartals zu liefern, welche annähernd derjenigen des ersten gleich sein wird. Es würde daher die Einfuhr des Hafens von Rio-Janeiro im Jahr 1872 ungefähr die Summe von 75 Tausend Conto's de Reis ausmachen.

Diese Summe steht unserer Ansicht nach weit unter der vermuthlichen wirklichen Einfuhr, welche ungefähr 100 Tausend Conto's de Reis betragen dürfte, in Betracht, daß die auf den amtlichen Tabellen aufgeführten Zahlen den von der Zollbehörde angegebenen Waarenwerthen entnommen sind, welche man natürlich soviel als möglich herabzusetzen sucht, um weniger Zoll bezahlen zu müssen.

Eingezogenen Erkundigungen zufolge würde die Schweiz zu unserer Einfuhr ungefähr 10 Millionen Franken beitragen.

Tabelle

der Einfuhr im Hafen von Rio de Janeiro,
I. Semester 1872.

Baumwolle, roh, bearbeitet, gewoben etc.	Rs.	9,078 : 689 000
Waffen, Ausrüstung und Munition	„	189 : 672 978
Oel	„	164 : 281 041
Stock- und andere Fische	„	210 : 355 832
Getränke, gebrannte und gegohrene	„	423 : 462 743
Schuhwerk	„	808 : 272 475
Gesalzenes Fleisch	„	2,721 : 143 252
Kohle	„	1,944 : 881 860
Thee	„	140 : 745 004
Hüte	„	421 : 937 879
Kupfer, roh und bearbeitet	„	571 : 354 222
Leder und Häute, Lederwaaren	„	444 : 792 828
Drogen	„	338 : 394 737
Mehl	„	1,226 : 331 367
Eisen, roh, Eisen- und Messerschmiedewaaren	„	1,449 : 691 830
Tabak in Cigarren, Cigaretten und zum Schnupfen	„	147 : 673 925
Wolle, roh, bearbeitet und gewoben	„	3,343 : 194 862
Faden, roh und verwoben	„	1,348 : 867 377

Töpfer- und Glaswaaren	Rs.	534 : 843	563
Maschinen	"	271 : 847	600
Holz, roh und verarbeitet	"	437 : 903	439
Butter	"	378 : 498	422
Bijouterie und Uhrmacherei in Gold, Silber und Platina	"	293 : 412	600
Papier und dessen Anwendungen	"	726 : 324	430
Parfümerien	"	326 : 690	163
Spitzen jeder Art	"	121 : 889	134
Verfertigte Kleider	"	1,274 : 662	216
Salz	"	396 : 628	160
Seide, roh, bearbeitet und gewoben	"	977 : 900	476
Weine jeder Art	"	2,007 : 845	160
Verschiedene Artikel	"	4,482 : 494	580
Total	Rs.	37,204 : 684	099

Aus folgenden Ländern stammend:

Großbritannien und Besitzungen	Rs.	18,290 : 040	749
Frankreich	"	6,465 : 124	519
Rio de la Plata	"	3,000 : 862	119
Deutschland	"	2,538 : 101	119
Vereinigte Staaten	"	2,050 : 310	214
Portugal und Be- sitzungen	"	1,789 : 487	528
Belgien	"	1,791 : 998	686
Spanien u. Besitzungen	"	611 : 717	243
Italien	"	321 : 232	387
Oesterreich	"	69 : 009	427
Schweden und Nor- wegen	"	88 : 776	421
Dänemark	"	5 : 936	000
Rußland	"	5 : 774	000
Pacifische Staaten	"	111 : 898	844
Verschiedene Staaten	"	64 : 414	374

Total gleich obigen

Rs. 37,204 : 684 099



**Bericht des Schweiz. Generalkonsuls in Rio de Janeiro (Hrn. E. E. Raffard, von Genf) über
das Jahr 1872. (Vom 31. März 1873.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1873
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	44
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.10.1873
Date	
Data	
Seite	917-922
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 893

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.